

Inhalt

1	Einleitung: Begriffsklärung und Fallbeispiel	9
2	An welchen Krankheitszeichen ist eine Schizophrenie zu erkennen?	14
2.1	Was ist ein Wahn?	14
2.2	Wie äußern sich formale Denkstörungen?	16
2.3	Welche Wahrnehmungsstörungen treten auf?	17
2.4	Welche Auffälligkeiten gibt es im Bewegungsbild und im Antrieb?	19
2.5	Wie erlebt der Kranke die eigene Person?	21
2.6	Wie verändern sich Stimmung und Gefühlsleben?	21
2.7	Welche Auswirkungen hat die Erkrankung auf die Aufmerksamkeit und Konzentration, das Gedächtnis sowie die geistige Leistungsfähigkeit?	23
2.8	Welche weiteren Krankheitssymptome gibt es?	23
3	Wie und mit welcher Sicherheit kann die Krankheitsdiagnose gestellt werden?	26
4	Welche Untergruppen schizophrener Psychosen gibt es?	29
4.1	Paranoide Schizophrenie	29
4.2	Hebephrenie	30
4.3	Katatone Schizophrenie	31
4.4	Undifferenzierte Schizophrenie	33
4.5	Schizophrenia simplex	33
4.6	Residualzustand/Schizophrenes Residuum	34
4.7	Postschizophrene Depression	35
5	Wie beginnt die Erkrankung?	36
6	Bei welchen anderen Erkrankungen können schizophrenieartige Symptome vorkommen?	40

7	Was ist derzeit über die Ursachen und die Entstehung schizophrener Psychosen bekannt?	42
7.1	Biologische Faktoren	42
7.2	Psychologische Ursachen und Bedingungen	43
7.3	Das Vulnerabilitäts-Stress-Modell	44
8	Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?	47
8.1	Medikamentöse Behandlung	48
8.2	Psychotherapie	52
8.3	Soziotherapeutische Behandlung	56
9	Welche Behandlungsabschnitte unterscheidet man und wie sieht der Behandlungsablauf aus?	57
9.1	Vorfeld- bzw. Prodromalstadium	58
9.2	Behandlung akuter schizophrener Episoden	58
9.3	Stabilisierungsphase	60
9.4	Schnittstelle: stationäre Behandlung – ambulante Behandlung	61
9.5	Langzeitbehandlung	62
9.6	Rehabilitation	63
10	Wie verlaufen schizophrene Psychosen über die Lebensspanne?	65
10.1	Günstiger Verlauf	65
10.2	Mäßig günstige Verlaufsform	66
10.3	Ungünstiger Verlauf	66
10.4	Die Prognose für den Einzelfall	66
11	Wie erleben Betroffene und Eltern die Erkrankung und Behandlung?	68
11.1	Die Sicht der Betroffenen	68
11.2	Die Sicht der Familie/der Eltern	70
12	Was können Eltern und Angehörige tun?	72
12.1	Was können Eltern innerhalb der Familie tun?	73
12.2	Was können Eltern im Hinblick auf die Erkrankung selbst und die Behandlung tun?	75
12.3	Umgang mit Krankheitszeichen	76
12.4	Umgang mit produktiv psychotischen (Positiv-)Symptomen	77
12.5	Umgang mit Negativsymptomen	77
12.6	Umgang mit Notfallsituationen	78

13	Was können Betroffene selbst tun?	80
13.1	Offen sein für die Frage „Kann es so weitergehen wie bisher?“	80
13.2	Lernen, auf Überlastungs- und Frühwarnzeichen zu achten ...	80
13.3	Lernen, die Krankheit als solche wahrzunehmen	81
13.4	Lernen, mit Einschränkungen zu leben	82
13.5	Auf eine möglichst stabile Arzt-Patient-Beziehung achten	82
13.6	Nicht immer alles infrage stellen	83
14	Beratungs- und Informationsangebote	84